

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Populäre Mythen über das Mittelalter untersuchen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Alles nur erfunden? – Populäre Mythen über das Mittelalter untersuchen

Florian Hellberg, Rheinau, Ines Staffa, Waldkirch, und Larissa Zürn, Villingen-Schwenningen



© Playmobil - geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG, Zirndorf

I/E1

Die Königsburg der Löwenritter von Playmobil

War das Mittelalter wirklich eine dunkle und finstere Zeit, in der tapfere, heldenhafte Ritter in blank geputzten Rüstungen vor einer malerisch anmutenden Burg um die Gunst einer adligen Dame buhlten? Stellten sich die Menschen im Mittelalter die Erde wirklich in Form einer Scheibe vor, an deren Rändern man herunterfallen konnte?

Erarbeiten Sie mit Ihrer Klasse die Geschichte des Mittelalters und hinterfragen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern kritisch populäre Mythen zur mittelalterlichen Burg, den Rittern sowie zur Vorstellung von der Scheibenform der Erde.

Klassenstufe: 6./7. Klasse

Dauer: 3–6 Stunden + LEK

Aus dem Inhalt: Burg, Ritter, Minnesang, mittelalterliches Weltbild, Walther von der Vogelweide

Kompetenzen:

- Bild- und Textquellen auf ihre Zeit- und Standortgebundenheit überprüfen
- Populärmythen über das Mittelalter analysieren und dekonstruieren

Die Wahl des Themas

Das Mittelalter als Epoche erfreut sich großer Beliebtheit: Mittelaltermärkte und -reenactments versprechen authentische Einblicke in mittelalterliche Lebensformen. Mittelalterliche Stereotype wie Mönche, Könige und Ritter sind medial nicht nur in Dokutainment-Sendungen präsent, sondern auch in Filmen und Werbetrailern. Ritterspielzeug und Prinzessinnenschlösser sind aus Kinderzimmern ebenso wenig wegzudenken wie die Mittelalterromane von Ken Follett aus den Bestsellerlisten.

Aufgrund dieser Popularität geraten die meisten Schüler bereits vor der Behandlung der Epoche im Geschichtsunterricht mit dem Mittelalter in Berührung, wobei meist der Dualismus einer Welt, die als unmodern und zurückgeblieben gilt und gleichzeitig Helden generiert¹, vorherrscht. Die Schüler entwickeln, basierend auf diesen Erfahrungen, Präkonzepte, die es im Unterricht zu berücksichtigen und gegebenenfalls zu korrigieren gilt. Dieser Tatsache trägt die vorliegende Einheit Rechnung, da drei populäre Mythen des Mittelalters, die auch bei den Schülern weit verbreitet sind, dekonstruiert werden. Verbunden wird dies jeweils mit einer Erklärung, wie der jeweilige Mythos entstanden ist und sich etabliert hat.

Dadurch wird die Orientierungskompetenz der Schüler gestärkt, da sie die hier vorgestellte Vorgehensweise auf andere Epochen übertragen können und in der kritischen Auseinandersetzung mit der Darstellung historischer Sachverhalte in den Medien geschult werden.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Das europäische Mittelalter

Das Mittelalter bezeichnet in der europäischen Geschichte landläufig die Epoche zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert, die von den Eckdaten 500 und 1500 gerahmt wird. Die Menschen im Mittelalter selbst waren jedoch nicht der Auffassung, in einer mittleren Epoche zwischen dem Ende der Antike und dem Beginn einer noch für sie in der Zukunft liegenden Epoche (der Neuzeit) zu leben. Vielmehr waren sie der Überzeugung, in einem *christlichen Zeitalter* (*aetas christiana*) zwischen Christi Geburt und dem noch bevorstehenden endzeitlichen Jüngsten Gericht zu verweilen.

Als Epochenbegriff hat sich das Mittelalter erst im ausgehenden 17. Jahrhundert nach der Veröffentlichung und Verbreitung des zweiten Bandes (*Historia medii aevii*) der insgesamt dreibändigen Universalgeschichte (*Historia Universalis*) des Hallenser Professors Christopher Cellarius für Rhetorik und Geschichte etabliert.

Vorstellungen vom Mittelalter

Ebenso wie die Konstituierung einer Epoche des Mittelalters sind auch die Vorstellungen von eben diesem immer ein Konstrukt. „[E]in echtes Mittelalter [...], ein vom menschlichen Bewusstsein unabhängiges Ding an sich, existiert [...] nicht. Mittelalter ist und wird gemacht – wenn Menschen es sich vorstellen, wenn sie darüber reden, es ihnen vermittelt wird.“² Gerade die jüngere fachübergreifende kulturhistorische Mediävistik richtet ihren Fokus auf die Erforschung des Mittelalters *nach* dem Mittelalter. Die Vorstellungen über das Mittelalter in der Gegenwart verdichten sich insbesondere in populären Mythen,³ wie beispielsweise einer romantisch verklärten, pittoresk anmutenden Burg, die ein heldenhafter Ritter in blank geputzter Rüstung bewohnt, oder wonach die Menschen im Mittelalter glaubten, dass die Erde die Form einer Scheibe habe. Dass sich diese Populärmythen großer Beliebtheit erfreuen, unterstreichen beispielsweise die zahllosen und weitverbreiteten Mittelalterromane, -filme oder -computerspiele, in denen sie erzählt werden.

¹ Vgl. Brauch, Nicola/Löffler, Gerhild: Die Wirklichkeit des Mittelalters in der Schulpraxis. Erfahrungsbericht und kompetenzdidaktische Überlegungen, in: Buck, Thomas Martin/Brauch, Nicola: Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis. Münster u. a.: Waxmann 2011, S. 255–267.

² Hassemer, Simon: Das Mittelalter der Populärkultur. Medien – Designs – Mytheme. Freiburg 2016. S. 4.

³ Vgl. Ders.: S. 283–295.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Wie lässt sich die Reihe in den Lehrplan einordnen?

Die Lehrpläne fast aller Bundesländer messen den Burgen und Rittern nach wie vor große Bedeutung innerhalb der Epoche des Mittelalters zu. Während die Burg vor allem als Lebensort und Ausdruck von Herrschaft betrachtet wird, wird das Rittertum in seinen verschiedenen Ausprägungen vor allem als gesellschaftliche Gruppe untersucht. Die vorliegende Einheit trägt dieser Fokussierung der Lehrpläne auf sozial- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen Rechnung. In diesem Kontext ist auch das dritte Modul, das sich mit dem mittelalterlichen Weltbild auseinandersetzt, zu verorten.

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Die vorliegende Einheit ist so konzipiert, dass sie als Einstieg in die Epoche des Mittelalters dienen kann. Sie ruft dabei zum einen das bereits vorhandene, meist ambivalente Mittelalterbild der Schüler ab, welches oft sowohl rückschrittlich-finstere als auch romantisch-verklärende Züge aufweist. Zum anderen werden ebenjene Präkonzepte an drei Themenkomplexen exemplarisch dekonstruiert, sodass die Schüler von Beginn der Epoche im kritischen Umgang mit Quellen und populären Mythen geschult werden.

Aufgrund der Verortung am Beginn des Mittelalters ist kein genuin epochenspezifisches Vorwissen vonnöten. Die Schüler sollten lediglich über Grundwissen bezüglich hierarchischer Sozial- und Herrschaftsstrukturen mit Grundbegriffen wie „Adel“ verfügen, was jedoch über die Auseinandersetzung mit antiken Gesellschaftsformen gegeben sein sollte. Daneben ermöglicht die modulare Struktur den Einsatz der Einheit bzw. einzelner Module auch als Vertiefung im Verlauf des Mittelalterunterrichts.

Wie ist die Reihe aufgebaut?

Die erste Stunde setzt sich mit dem durch populärhistorische Darstellungen geprägten Vorwissen der Schüler zum Thema „Mittelalter“ auseinander, wobei das vorliegende Material (M 1) einen binnendifferenzierten Zugang ermöglicht. Die folgenden (Doppel-)Stunden legen den Fokus dann jeweils auf einen populären Mythos, nämlich Burg (M 2–4), Ritter und Minnesang (M 5–8) sowie die Welt als Scheibe (M 9–10). Durch ein Dokument der *popular history* (z. B. Playmobilburg) wird der themenbezogene Mythos entwickelt. Dieser wird im Verlauf der Stunde mittels Verfasser-texten, die den aktuellen Forschungsstand rezipieren, und Originalquellen dekonstruiert, wobei immer auch die Entstehungsgeschichte des Mythos berücksichtigt wird.

Wie geht die Reihe methodisch vor?

Aufgrund der soeben skizzierten Vorgehensweise liegt der Schwerpunkt in der vorliegenden Einheit auf der Schulung der Textkompetenz. In jedem der drei Module erfolgt die Auseinandersetzung mit einem Verfasser-text, der um historische Quellen ergänzt wird. Bei den verwendeten Quellen handelt es sich überwiegend um Bildquellen bzw. Abbildungen. Der überwiegende Verzicht auf vertiefende Textquellen liegt vor allem darin begründet, dass die existierenden Texte von fragwürdigem Quellenwert sind oder für die vorliegenden Fragestellungen keinen Mehrwert haben. Darüber hinaus wird so die Textmenge in einem angemessenen Rahmen gehalten.

Mittels differenzierender Aufgabenstellungen werden sowohl bei der Textarbeit als auch beim anschließenden Transfer Angebote geschaffen, die den Leistungsunterschieden innerhalb einer Klasse Rechnung tragen. Gerade handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben wie in den Modulen zur Burg und zu den Rittern eignen sich hierfür in besonderem Maße. Das Material für den Themenkomplex „Ritter“ ist außerdem dahingehend konzipiert, dass es die Möglichkeit des fächerverbindenden Unterrichts eröffnet, da der Minnesang als literarische Gattung in mehreren Bundesländern im Lehrplan für Deutsch verortet ist.

Materialübersicht

Stunde 1

Das Mittelalter – eine unbekannte Zeit?

M 1 (Bd) Mythos Mittelalter

Stunde 2/3

Die Burg im Mittelalter – ein reiner Verteidigungsbau?

M 2 (Bd) Burgen im Kinderzimmer – die Königsburg der Löwenritter

M 3 (Tx) Die „Ritterburg“ im Mittelalter

M 4 (Ab) Die Königsburg der Löwenritter – eine „richtige“ Burg?

Stunde 4/5

Mythos Ritter – wirkliche Helden?

M 5 (Tx) Das Ritterbild im Mittelalter

M 6 (Tx) Ritterliche Liebe – Traum oder Wirklichkeit?

M 7 (Tx) Mittelalterlicher Minnesang – Walther von der Vogelweide

M 8 (Fo) Minnesang in einer mittelalterlichen Handschrift

Stunde 6

Die Welt im Mittelalter – eine Scheibe?

M 9 (Bd) Die Gestalt der Erde – eine Scheibe?

M 10 (Tx) Die Legende von der flachen Erde im Mittelalter

Lernerfolgskontrolle

M 11 (LEK) Mythen des Mittelalters – ein Test

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können die einzelnen Module (Burg, Ritter, Welt als Scheibe) auch unabhängig voneinander eingesetzt und die Einheit individuell gekürzt werden.

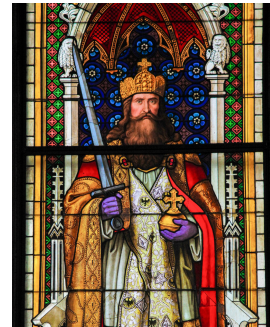
M 1 Mythos Mittelalter

Auch wenn die Anfänge des Mittelalters schon etwa 1500 Jahre zurückliegen, finden viele Menschen diese Zeit nach wie vor spannend. So begegnen uns Figuren aus dieser Zeit zum Beispiel in vielen Büchern und Filmen.

© iStockphoto/WArpaintcobra



© iStockphoto/RobertoGennaro



© iStockphoto/Jorisvo

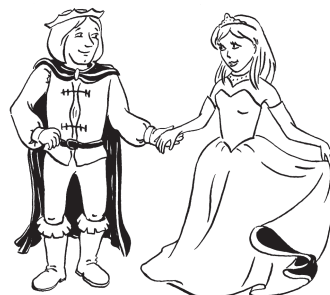


© iStockphoto/Gannet77

© iStockphoto/corffoto



© iStockphoto/3drenerings



Zeichner unbekannt/gemeinfrei

I/E1

Aufgaben

1. Stellt euch vor, eure Schule plant eine Projektwoche zum Thema Mittelalter und die Schulleitung bittet eure Klasse, dafür ein Plakat zu entwerfen. Ihr dürft dabei nur ein Bild verwenden.
 - a) Sammelt Begriffe (z. B. Personen, Ereignisse), die ihr mit dem Mittelalter verbindet.
 - b) Wählt mithilfe der Ergebnisse aus Aufgabe a) eine Abbildung aus der Collage für das Mittelalterplakat aus.
 - c) Überlegt euch, warum diese Abbildung eurer Meinung nach am besten zum Thema „Mittelalter“ passt. Schreibt eure Argumente auf.



2. Stellt euch vor, eure Schule plant eine Projektwoche zum Thema Mittelalter und die Schulleitung bittet eure Klasse, dafür ein Plakat zu entwerfen. Ihr dürft dabei nur ein Bild verwenden.
 - a) Sammelt Begriffe, die ihr mit der Zeit des Mittelalters verbindet.
 - b) Überlegt euch ein Symbol oder Bild, das eurer Meinung nach typisch für das Mittelalter ist, und fertigt eine Skizze für das Plakat an.
 - c) Notiert euch für die folgende Diskussion Argumente, warum euer Plakat am besten zum Thema „Mittelalter“ passt.

Hinweise (M 1)

Stunde 1: Das Mittelalter – eine unbekannte Zeit?

Einstieg

Zum Einstieg schreibt die Lehrkraft den Begriff „Mittelalter“ an die Tafel und fragt nach Adjektiven, die die Schüler damit in Verbindung bringen. Anhand der Ergebnisse kann zum einen ein erster Eindruck über das Vorwissen der Schüler gewonnen werden. Zum anderen kann daraus die Leitfrage der Stunde entwickelt werden, z. B. ob das Mittelalter eine unbekannte oder finstere Zeit war.

Erarbeitungsphase

Die Bearbeitung von M 1 erfolgt in Kleingruppen. Das Material ist so gestaltet, dass die Lehrkraft je nach Leistungsstand der Klasse zwischen zwei Niveaustufen wählen kann: Entweder wird Aufgabe 1 mithilfe der unterstützenden Grafik bearbeitet oder den Schülern wird nur der untere Teil des Arbeitsblattes (Aufgabe 2) zur Verfügung gestellt. Während Aufgabe 1 durch eine Grafik entlastet wird, die den Schülern Auswahlmöglichkeiten bietet, greifen die Schüler bei Aufgabe 2 nur auf ihr Vorwissen zurück. Diese Variante bietet sich daher vor allem für leistungsstarke und geschichtsinteressierte Lerngruppen an.

In beiden Fällen setzen sich die Schüler mit der Aufgabenstellung auseinander, ein Plakat zum Thema „Mittelalter“ zu entwerfen und dafür ein möglichst prägnantes Bild auszuwählen. Auch wenn das Mittelalter als Epoche im Unterricht noch nicht behandelt wurde, sind aufgrund der Vorprägung des Geschichtsbewusstseins durch populärhistorische Darstellungen vielfältige Ergebnisse zu erwarten. Die Schüler entscheiden sich in ihren Gruppen für eine Darstellung bzw. fertigen eine Plakatskizze an und sammeln Argumente dafür.

Ergebnissicherung

Die Ergebnissicherung findet handlungsorientiert in Form einer Diskussion statt. Dabei sind verschiedene Optionen denkbar. Bei Lerngruppen, die dieses Verfahren bereits gut kennen, können die Moderation und das Protokoll der Podiumsdiskussion durch ein oder zwei Schüler erfolgen. Andernfalls können diese Aufgaben von der Lehrkraft (Moderation) bzw. der gesamten Klasse (Protokoll) übernommen werden. Je nach Gruppengröße sollten ein bis zwei Vertreter pro Gruppe zu Beginn ihren Entwurf kurz präsentieren. Im Folgenden diskutieren und begründen die Schüler ihre Darstellungen, wobei Ziel der Diskussion sein sollte, dass sich die Klasse auf ein Plakat einigt.

Vertiefung

Im Anschluss an die Entscheidungsfindung sollte die Methode der Podiumsdiskussion kurz reflektiert werden. Gerade bei leistungsstarken Schülern ist eine inhaltliche Vertiefung dahingehend möglich, dass die Schüler sich verschiedene Vorgehensweisen überlegen, anhand derer typische Vorstellungen des Mittelalters (z. B. dunkle Burgen, edle Ritter) auf ihren historischen Gehalt hin überprüft werden können. Diese Überlegungen können in den folgenden Stunden aufgegriffen werden.

Erläuterungen (M 1)

Zu 1 a)/2 a): z. B. Ritter, Drachen, Burgen, Klöster, Kirchen, Kaiser, Pest, Galgen, Hexen

Zu 1 b)–c) bzw. 2 b)–c): individuelle Schülerlösungen (z. B. Ritter – haben im Mittelalter auf Burgen gelebt, haben in Turnieren und Kriegen gekämpft, waren zahlreich im Mittelalter)

M 2 Burgen im Kinderzimmer – die Königsburg der Löwenritter

Spielzeug, das sich mit Rittern und Burgen beschäftigt, zählt zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken bei Kindern – so auch die „Königsburg der Löwenritter“ von Playmobil. Welches Bild einer mittelalterlichen Burg zeigt sie?



© Playmobil - geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG, Zirndorf

I/E1

Abbildung der Königsburg der Löwenritter von Playmobil

Aufgaben

1. Beschreibe die Abbildung. Achte dabei besonders auf die Bauelemente und die Bewohner der Königsburg.
2. Schau noch einmal ganz genau hin und kreuze an, welche Elemente du auf der Abbildung erkennen kannst:

<input checked="" type="checkbox"/>	Turm	<input type="checkbox"/>	Burggraben	<input type="checkbox"/>	König
<input type="checkbox"/>	Falltor	<input type="checkbox"/>	Zugbrücke	<input type="checkbox"/>	Ritter
<input type="checkbox"/>	Verlies	<input type="checkbox"/>	Steinmauer	<input type="checkbox"/>	Bauern
<input type="checkbox"/>	Geheimgang	<input type="checkbox"/>	Holzbauten	<input type="checkbox"/>	Burgfräulein
<input type="checkbox"/>	Wohnhaus	<input type="checkbox"/>	Zinnen	<input type="checkbox"/>	Bogenschützen

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Populäre Mythen über das Mittelalter untersuchen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

